

Kleine große Frau

Esther Bejarano & Microphone Mafia im Jubez

Echte Größe hat nichts mit der körperlichen Statur zu tun, sie erwächst aus einer Geisteshaltung. Das Festhalten am Guten und Richtigen gehört ebenso dazu wie der Mut, die Wahrheit auszusprechen und auf Missstände hinzuweisen. Esther Bejarano ist so eine kleine große Frau: Mittlerweile 91 Jahre alt, engagiert sich die Auschwitz-Überlebende weiter unermüdlich gegen Rechtsextremismus und Gewalt – immer wieder auch auf sehr ungewöhnliche Art und Weise, wie das Konzert mit Rapper Kutlu Yurtseven von der Kölner Hip-Hop-Crew Microphone Mafia und ihrem Sohn Joram am Bass im Jubez unterstreicht.

Verschiedene Generationen, Kulturen und Religionen sind hier auf der Bühne mit dem Ziel vereint, Erinnerungsarbeit zu leisten, aufzuklären und etwas zu bewegen. Über 230 Konzerte hat die bunte Truppe in den letzten 2,5 Jahren nach eigener Aussage bereits gegeben. Die Bandbreite ist groß und lässt zu Halbpayback türkische und deutsche Rhythmes, jüdische Texte und Melodien, Brecht-Songs, Gedichte, ja sogar „Kölsche Folklore“ von der Band Die Höhner

in einen riesigen Schmelztiegel fließen. Das ist stilistisch sportlich, hat aber eine wichtige Botschaft: Die Vergangenheit kann man nicht mehr ändern, wohl aber die Gegenwart und Zukunft – wenn alle ohne Vorurteile an einem Strang ziehen.

Bevor es ans Musikmachen geht, liest Bejarano vor vollem Haus zunächst aus ihrer Autobiografie „Erinnerungen“. Darin schildert sie mit deutlichen Worten, wie sie als junges Mädchen ins KZ Auschwitz-Birkenau deportiert wird und dort vermutlich nur überlebt, weil sie als Akkordeonspielerin einen Platz im Mädchenorchester ergattern kann. Ihr gelingt ein kleines Wunder, als sie beim Vorspiel den Schlager „Du hast Glück bei den Frau'n, Bel Ami!“ zusammenbekommt – ohne jemals zuvor ein Akkordeon überhaupt in der Hand gehabt zu haben. Als sie Jahre danach wieder aufspielt, um den Niedergang des Hitler-Regimes zu feiern, sei dies ihre zweite Geburt gewesen, erzählt sie. Später heißt es in einem Song „Wahres Leben ist da, wo Freiheit ist“. Der Abend erinnert eindringlich daran, wie zerbrechlich und schützenswert diese Freiheit ist. Elisa Reznicek